Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 65. Sonnabends den 15. März 1828.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeiten-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Michaelis 1827 bis Ostern 1828 in dem Zeitraume vom 20sten bis zum 31sten d. Monats, täglich in den Vormittags-Stunden von 8 bis 12 Uhr aus dem Bankgerechtigkeiten-Ablösungs-Fond in dem Lokale unserer Kämmerey-Kasse in Empfang genommen werden können.

Breslau den 12. März 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Preußen.

Berlin, vom 11. März. — Des Königs Maj. haben dem bei der Ober-Rechnungs-Kammer angestellten Geheimen Rechnungs-Revisor Spiegelberg, das Prädicat eines Rechnungsraths und dem bei diesem Collegio angestellten Geheimen Ober-Registrator Balke, das Prädicat eines Hofraths allergnädigst zu verleihen und die für dieselben ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen, auch den bisherigen Assessor bei dem Landgerichte zu Coblenz, Friedrich Frech, zum Rath bei dem Landgerichte zu Trier allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Königl. Großbritannische Pair, Lord Clanwilliam, ist nach Dresden abgegangen.

Bei der am 4ten, 5ten, 6ten und 7ten d. M. geschehenen Ziehung der 7ten Königl. Lotterie zu 5 Thlrn. Einsatz in Courant in Einer Ziehung, fiel der erste Hauptgewinn von 15,000 Thlrn. auf No. 3647; der zweite Hauptgewinn von 6000 Thlrn. auf No. 29171; 3 Gewinne zu 2000 Thlrn. fielen auf No. 3631 4557 und 6393; 5 Gewinne zu 1500 Thlrn. auf No. 2084 6571 17650 27352 und 28890; 10 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf No. 192 1158 6387 11820 13597 18303 23992 26951 28456 und 29247; 20 Gewinne zu 200 Thlrn. auf No. 1132 3684 11520 12854 13821 13989 14341 14543 15395 16800 20982 21633 23180 24355 24506 24838 25399 26409 27206 und 29735; 60 Gewinne zu 150 Thlrn. auf No. 267 499 1016 1433 1800 2384 2596 3103 3390 5115 5412 5520 6057 6656 7061 7121 7319 7743 7901 9157 9240 9566 10824 11108 11673 11851 12769 13955 14412 14457 14882 15150 15424 15808 17164 17507 17765 19976 20193 20337 20716 20819 20848 21582 22310 22518 22623 23080 23258 25180 25455 25607 25749 26625 27344 27799 28745 29090 29299 und 29944; 100 Gewinne zu 100 Thlrn. auf No. 332 482 724 1029 1140 1228 1283 1297 1465 1477 1574 1850 1868 1877 2106 2291 2356 2419 2614 3981 4104 4115 4576 4910 5378 5424 5582 5994 6003 6402 6705 7125 7405 7519 8914 9167 9610 10404 10530 10637 10922 11371 11712

11735 12043 12239 12364 12411 12895 13174
14350 15043 15607 15998 16370 16390 16426
16922 16980 17534 17770 18136 18146 18348
18419 18985 19002 19118 20014 20965 21305
21317 21428 21883 22212 22994 23493 23598
24404 24501 25210 25257 25328 25338 25402
25415 25478 25655 26536 26550 26829 27387
27562 28060 28537 28765 28779 29130 29280
und 29293.

Am 1sten d. M. starb hieselbst, den Seinigen und seinen Freunden zu früh, der Königl. Kammerherr und ehemalige Canzler der Regierung des St. Johanniter-Ordens, Herr Carl Friedrich Johann Gustav Graf von Wylich und Lottum, des rothen Adler-, St. Johanniter- und russischen St. Annen-Ordens Ritter. Geboren am 29. October 1762 auf dem Gute Koppen in Schlesien.

Hr. v. Humboldt, heißt es in Frankfurter Blättern, wird im Anfange des Monats April eine naturhistorische Reise nach Sibirien unternehmen, wozu ihm der Kaiser von Rußland die größten Erleichterungen gewährt hat.

Die liegende Statue der verstorbenen Königin Louise, an welcher Rauch für sich seit zehn Jahren, ohne daß es Jemand wußte, gearbeitet hat, ist jetzt den Blicken des Publikums ausgestellt und wird allgemein bewundert.

Stettin. Am Freitag Abend, den 29sten v. M. traf, ganz unerwartet, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in Stettin ein, und reiste am 1 März früh, in Begleitung des Oberpräsidenten, nach Stargard ab, um den Hrn. General-Maior v. Lettow daselbst zu dessen an diesem Tage eingetretenen Dienstjubelfeier mit seiner hohen Gegenwart zu überraschen. Je weniger ein so seltener Beweis hoher Huld und Herablassung von dem Jubilar geahnt werden konnte, desto vollkommener gelang die Absicht Sr. Königl. Hoheit. Mit tiefer und dankbarer Rührung wurde der Prinz von dem unter den Waffen ergrauten Helden empfangen. Se. Königl. Hoheit beglückten das von dem gesammten Offizier-Corps angeordnete Festmahl von 170 Gedecken mit seiner Gegenwart. Der Jubilar brachte die Gesundheit Sr. Maj. des Königs aus, und Se. K. H. der Kronprinz gab darauf einem schönen silbernen Pokale, welcher dem Jubelgreise im Namen der Brigade überreicht wurde, dadurch die Weihe, daß er den ersten Trunk daraus auf das Wohl des Gefeierten that. Am Abend empfing den Jubelgreis der allgemeine freudige Zuruf des Publikums im Theater. Am 2. März trat Se. K. H. der Kronprinz, von dem innigsten Dank des Jubilars und des Offizier-Corps, und den Segenswünschen aller Bewohner Stargards begleitet, seine Rückreise an, traf am Abend wieder in Stettin ein, und setzte am 3ten seine Reise weiter fort.

Frankfurt a. d. O., vom 7. März. — Die hiesige Reminiscere-Messe war von Einkäufern und Verkäufern ziemlich stark besucht und sie kann, so weit sich deren Ausfall schon jetzt im Allgemeinen übersehen läßt, für mehr als mittelmäßig geachtet werden. Ordinäire und Mittel-Tücher haben starken Absatz gefunden, wiewohl zu gedrückten Preisen. Wollen- und Baumwollen-Zeugwaaren wurden weniger gesucht. Es war davon nicht viel Neues auf dem Platze und das, was vorhanden war, wurde rasch weggekauft. Seiden- und Halbseidenwaaren fanden guten Absatz, desgleichen die Leinenwaaren. Mit den feinen kurzen Waaren war der Markt überfüllt, daher die Verkäufer nicht ganz zufrieden gestellt worden sind. Die gröbern kurzen Waaren, so wie die Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren, Porzellan-, Glas-, Holz- und Lederwaaren, hatten ihren gewöhnlichen guten Absatz. An rohen Produkten war Mangel. Rohe Häute und Felle fehlten fast ganz. Haasenfelle waren ziemlich viel hier, Rauchwaaren weniger. Diese Produkte, so wie auch die vorhandenen Ochsenhörner, Pferdehaare, Schweineborsten, Bettfedern, Federposen und Wachs wurden meist gänzlich verkauft. Von inländischen Tüchern sind wiederum bedeutende Quantitäten nach dem Auslande abgeführt worden. Auch waren diesmal zwei Orientalen (zu Leipzig unter dem Namen Perser bekannt) hier, welche beträchtliche Einkäufe in Tuch und andern Zeugwaaren gemacht haben.

Die Köllner Zeitung meldet vom 4. März: Es ist in diese Zeitung ein Schreiben aus Amsterdam vom 7. Februar aufgenommen worden, nach welchem die niederländische Regierung die freie Durchfuhr aller Manufacturen, ohne irgend eine Abgabe, zugestanden haben soll. So wünschenswerth auch eine solche Maaßregel für die preußischen Rheinprovinzen und für das ganze südliche Deutschland seyn möchte: so müssen wir doch, zu unserm Bedauern bemerken, daß nach den eingezogenen Erkundigungen kein wahres Wort an dieser Nachricht ist.

Deutschland.

München. Die Kammer der Reichsräthe hat dem ihr vorgelegten Gesetzentwurf, die Ehrengerichte betreffend, die Zustimmung nicht ertheilt.

Dresden, vom 8ten März. — Heut Morgen verstarb allhier, nach kurzer Krankheit, der am hiesigen Königl. Hofe accreditirte Königl. Dänische Geschäftsträger, Geheimer Legationsrath und Kammerherr von Irgens-Bergh.

Der Königl. Franz. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sächs. Hofe,

Graf von Caraman, ist am 3ten d. auf seiner Reise von Paris nach Dresden durch Frankfurt passirt.

Am 3. März wurde der Landtag des Großherzogthums Nassau durch den Herzogl. Staatsminister von Marschall zu Wiesbaden eröffnet. Wir heben aus der dabei gehaltenen Rede Folgendes aus: „Der Wohlstand der Bewohner des Landes ist im Steigen, und nichts läßt Rückschritte besorgen: denn der Ackerbau bleibt fortwährend die Hauptquelle des Erwerbs der Einwohner. Manufacturen von größerem Umfange, deren Erzeugnisse den Absatz in dem Auslande suchen müssen, findet man bei uns nicht. Daher bleibt unserem Lande auch mit ihren nachtheiligen Folgen die Erscheinung fremd, daß durch mannigfache Ursachen beschränkter Verkehr ganze Gegenden dem Elende preisgiebt. Obgleich in dem verflossenen Jahre die Erhebung der directen Steuern, die fortwährend einen bedeutenden Theil der Landeseinkünfte bilden, sehr vermindert worden ist, so sind doch die Einnahmen der Landessteuerkasse so über den erwarteten Ertrag gestiegen, daß ein bedeutender Ueberschuß vorhanden ist. Es wird nicht nur die Verminderung der direkten Steuer in ihrem halben Betrag fortdauern können, sondern auch möglich werden, die Herabsetzung derjenigen indirekten Steuern zu beschließen, deren Minderung, wie die der Salzsteuer, von vielen Seiten gewünscht wird."

Am 29sten Februar wurden in der ersten Badenschen Kammer, unter dem Vorsitze Sr. Hoheit des Markgrafen Wilhelm, von dem Regierungs-Commissair, Staatsrath Winter, drei Gesetzesentwürfe, wegen Verjährung der Rentenscheine, wegen Beschränkung der körperlichen Züchtigung und Einführung einer andern Hinrichtungsart, und wegen Aufnahme der Bezirks-Sanitätsbeamten in die allgemeine Wittwenkasse, vorgelegt. In der zweiten Sitzung, am 2ten März, wurde der Entwurf zur Dankaddresse an S. K. Hoh. den Großherzog vorgelegt, und von dem Staatsrath Winter ein neuer Gesetzentwurf, eine Abänderung des Conscriptionsgesetzes betreffend, in die Versammlung gebracht. — In der zweiten Kammer übergab der Chef des Finanzministeriums, Staatsrath von Böckh, die summarische Darstellung der Einnahmen und Ausgaben der Amortisations-Kasse in den Jahren 1824, 1825 und 1826, sodann das Budget der Amortisationskasse für die nächste Finanzperiode von 1828—1830, — ferner eine detaillirte Uebersicht der eingegangenen und verwendeten Gelder von den Jahren 1824, 1825 und 1826, und eine andere über den Stand des Betriebsfonds der verschiedenen Kassen, endlich das Staatsbudget für die kommende Finanzperiode von 1828 — 30. Der Präsident des Kriegsministeriums, Generallieutenant v. Schäffer, übergab das Militair-Budget für 1828—30, und die detaillirten Nachweisungen der Kriegskassen-Rechnungen von 1824, 1825 und 1826. — In der zweiten Sitzung dieser Kammer am 3ten März legte der Finanzminister folgende Gesetzentwürfe vor: 1) über die Ausbildung und genaue Anweisung der Verfassungsurkunde, 2) über die Beförderung des Bergbaues, 3) über die Aufhebung des Bergzehends, 4) über die bereits provisorisch verkündete Zollordnung. Dann wurde auch in dieser Kammer wegen der Dankaddresse, und zwar eine geheime, Sitzung gehalten.

Zu Karlsruhe starb dieser Tage der Fürst Konstantin v. Salm-Salm, dessen intolerante Verweisung von Straßburg in Folge seines Uebertritts zur evangelischen Kirche vor 2 Jahren so viel Aufsehen erregte. Er war 65 Jahre alt.

Mainz, vom 27sten Februar. — Hr. Staatsrath v. Hofmann aus Darmstadt ist unlängst in Berlin gewesen, wo er einen Vertrag zwischen der hessischen und preußischen Regierung abgeschlossen hat, in Folge dessen Hessen sich in die preußische Mauthlinie einschliessen, und beide Staaten in Bezug auf den Handel dasselbe System befolgen werden. Die zwischen Bayern und Würtemberg eingegangene Mauth-Vereinigung, soll viel Antheil an dem Entschluß der letzteren Macht haben, in den von Hessen gemachten Vorschlag einzugehn. Auch Nassau soll im Begriff seyn, sich diesem Mauthverein anzuschließen. Wie man vernimmt hat sich Hr. v. Otterstett, preußischer Gesandter, nach Wiesbaden begeben, um deshalb mit der nassauischen Regierung zu unterhandeln. — Auf den Absatz und die Preise unserer Weine und des Getreides könnte dieser mit Preußen geschlossene Vertrag nicht ermangeln, sehr wohlthätig zu wirken. Dieselben Weine, die gegenwärtig 100 fl. das Stück auf dem rechten Ufer der Nahe kosten, gelten auf dem linken Ufer im Preußischen 250 fl. Auch die Fruchtpreise haben fortwährend daselbst einen höheren Stand als bei uns. (Allg. Z.)

Frankreich.

Paris, vom 4. März. — Vorgestern war großer Cirkel in den Tuilerien; es waren an 1000 Personen eingeladen, worunter Deputirten aller Farben. Der König, nachdem er mit den Damen gesprochen, setzte sich zum Spiel und machte die Parthie mit dem Prinzen Leopold von Coburg, und den Botschaftern von Rußland und Oesterreich.

Durch königl. Ordonnanz von gestern sind 20 Präfekten versetzt worden; man bemerkt unter ihnen die HH. Esmangart, Murat, Villeneuve und Puymaigre.

Auf einen Bericht des Ministers des Innern hat der König eine Commission mit der Ausarbeitung

eines Entwurfs über die Einrichtung der Departemental- und Municipalitäts-Verwaltung beauftragt, damit eine Gesetzgebung über diesen Punkt erstehe, die unseren Staatseinrichtungen entspreche und den Gewohnheiten und den wirklichen Bedürfnissen des Landes, die man befriedigen muß, angemessen sey. Die Commission besteht aus den Pairs Baron Portal, Herzog von Brissac, Baron Mounier, Grafen Breteuil und Tocqueville; den Deputirten Graf Chabrol v. Volvic (Präfekt in Paris,) Baron Haussez (Präfekt in Bordeaux,) Baron Pelet v. la Lozère und Lastours, dem Staatsrath Baron Cuvier und den Requetenmeistern Fumeron d'Ordeuil und von Salvandy. Der Generalsekretair im Ministerium des Innern, Baron Balzac, wird der Commission die nöthigen Materialien liefern und den Berathungen beiwohnen.

Die mit dem Entwurf der Adresse beauftragte Commission der Deputirten-Kammer, hat sich unter dem Vorsitz des Präsidenten Hrn. Royer-Collard bereits zweimal versammelt. Man glaubt, daß ihre Arbeit morgen im geheimen Ausschusse zur Berathung kommen, und Hr. Delalot sie redigiren werde. Die Punkte, worüber die Ansichten der Mitglieder abweichen, sind: die verlängerte Occupation Spaniens; das Ereigniß bei Navarin; die griechische Frage; der Tadel, welchen die abgegangenen Minister verdient haben.

Die durch Hrn. Belleyme's Ernennung zum Polizei-Präfekten erledigte Stelle eines k. Procurators, ist noch immer unbesetzt. Es sollen hier mächtige Kabalen im Spiel seyn.

Der neue Ober-Kriegsrath hat schon mehrere Sitzungen gehabt und festgesetzt, daß jedes seiner Mitglieder 20tausend Fr. Gehalt beziehen solle.

Erst nachdem die HH. Lainé und Portal sich geweigert, das Portefeuille der Marine anzunehmen, ist es Hrn. Hyde de Neuville übertragen worden.

Einige hiesige Blätter erwähnen des Gerüchts, daß der Handelsminister, Hr. von St. Cricq, seine Entlassung nehmen und wahrscheinlich Hr. Gautier an seine Stelle treten dürfte.

Der Courier francais meldet, daß der Gesundheitszustand des General Lafayette sich bedeutend verschlimmert habe, und daß dieser erlauchte Vertheidiger der Freiheit sich wohl fürs Erste nicht auf seinen Posten in der Deputirtenkammer würde begeben können.

Briefen aus Spanien zufolge ist zu einer baldigen Räumung der Stadt Cadix von den französischen Truppen noch gar kein Anschein vorhanden.

Bald werden wir, sagt ein hiesiges Morgenblatt, die wahre Lage der Dinge rücksichtlich der orientalischen Angelegenheiten kennen lernen. Der Hr. Graf de la Ferronays beabsichtigt, der Kammer darüber Aufschlüsse zu geben. Die Diskussion über die Dankadresse wird dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine günstige Gelegenheit darbieten, um dem Publikum über den eigentlichen Stand der Dinge Licht zu geben.

Der Courier français behauptet zu wissen, daß das Schiff mit den Russischen Gesandtschafts-Beamten bei seiner Fahrt durch die Dardanellen von den türkischen Batterien beschossen worden sey.

Nach Briefen aus London soll Lord Stuart vorgestern nach St. Petersburg abgegangen seyn, aber nicht über Paris gehen.

Wie man vernimmt, ist von England eine diplomatische Note an Rußland ergangen.

Lord Cochrane ist von London, Gräfin Guilleminot von Toulon hier angekommen.

Die Gazette enthält ein Schreiben des Fürsten Karl von Wrede, worin derselbe dem Gerüchte widerspricht, als sey sein Bruder zum Islam übergetreten und in türkische Dienste gegangen; derselbe fechte vielmehr für die Sache der Griechen unter den Befehlen des Generals Church.

Spanien.

Madrid, vom 12. Februar. — D. Esteban de Goicoerrotea, der von Sr. M. nach Barcelona beschieden war, ist seit einigen Tagen wieder hierher zurückgekehrt. Er hat diesen Morgen seine neuen Amtsverrichtungen als Generalschatzmeister, an der Stelle des D. Gasparo Remisa, angetreten. Wer sein Nachfolger, als Direktor der Amortisationskasse, sein werde, weiß man noch nicht.

Zwischen den Provinzial-Jägern der Garde und den königl. Freiwilligen ist es in diesen Tagen zu blutigen Auftritten gekommen: ein halbes Dutzend der letztern ist verwundet; mehrere von ihren Kameraden, die von einer Patrouille verhaftet worden waren, sind in Freiheit gesetzt worden, und diese Ungerechtigkeit hat die Jäger der Garde so aufgebracht, daß man noch unruhigere Auftritte besorgt, und, um diesen vorzubeugen, die Jäger ganz aus der Hauptstadt entfernen dürfte.

Nach einem kürzlich in Barcelona angelangten und an den Kriegsminister, so wie an die betreffenden General-Inspektoren gerichteten Befehl, sollen 5 neue Regimenter (3 Linien- und 2 Milizregimenter,) bis zu 15. April völlig eingerichtet sein. Sie sind dazu bestimmt, die Besatzungen in den Plätzen zu bilden, welche die Franzosen räumen werden.

Der neue engl. Gesandte bei unserm Hofe, Sir R. Gordon, ist von London in Barcelona angelangt. Er war zu einer Zeit Legations-Sekretair bei der Gesandtschaft in Wien. Am Tage nach seiner Ankunft hatte er eine Audienz bei S. M. Er soll ein Mann von vielen Verdiensten sein. — Von der Rückkehr

Sr. Maj. nach Madrid ist nicht mehr die Rede: dieselbe soll auf eine bestimmte Zeit hinaus verschoben sein.

Der Verwalter einer k. Besitzung in der Gegend der Hauptstadt wurde dieser Tage von zwei Räubern ermordet. Diese hatten unter einem nichtssagenden Vorwande in das Haus zu kommen gewußt, verübten die That und nahmen dann eine Summe Geldes, und Alles, was ihnen sonst noch behagte, mit. — In Andalusien und Aragon sind neue Unruhen ausgebrochen; mehrere Banden von Räubern, eine Klasse von Insurgenten anderer Art, durchstreifen die Mancha und brandschatzen diese Provinz auf alle Weise.

Man macht große Ersparungen in der Hofhaltung des Königs zu Barcelona; die Ausgaben sind auf 500 Fr. täglich fixirt. Die Infanten müssen alle ihre Bedürfnisse, sogar Holz und Kohlen zum Kochen selbst bestreiten; dagegen fährt man fort, den Leuten in den Hofdiensten den rückständigen Gehalt auszuzahlen. Auch in der Verwaltung sucht man zu sparen. Die beiden Individuen, die zu Paris mit 18,000 Fr. bezahlt wurden, um alle Artikel über Spanien in den liberalen Zeitungen zu widerlegen, haben ihr Gehalt verloren.

Das Kupferbergwerk von Albarracin in Aragon, das von einer Gesellschaft theils spanischer, theils auswärtiger Kapitalisten bearbeitet wird, liefert eine so außerordentliche Ausbeute, daß man diese auf 23 P. C. berechnet. Man hat bereits 8000 Centner Erz, das dem besten, welches man bis jetzt kennt, vorzuziehen ist, zu Tage gefördert. Die Aktionäre wollen, wenn man den Ebro nicht zum Transport des Erzes benutzen kann, eine besondere Straße nach der Grube hin anlegen lassen.

Zu Madrid wurden am 6ten Februar 10 Räuber eingebracht, welche ihr Geschäft seit 30 Jahren betrieben hatten, und von welchen der jüngste 65 Jahr alt war.

Der österreichische Gesandte, Graf Brunetti, ist ernstlich krank.

Portugal.

Lissabon, vom 16. Februar. — Der Finanzminister hat der Kammer einen Bericht über das Budget für 1828 vorgelegt. Es stellt die wahrscheinliche Einnahme auf 7,300,121,814 Reis, und die Ausgabe auf die Totalsumme von 11,417,673,533 Reis, so daß das Deficit 4,117,551,719 Reis betragen würde. Der Kriegsminister verlangt für sein Departement die Summe von 5,710,634,885 Reis; der Marineminister 1,348,016,275 Reis. Von Verbesserungen ist keine Rede, aber eine Anleihe wird vorgeschlagen, um das Deficit zu decken. Die Pairskammer befindet sich in einer Art Opposition mit der der Abgeordneten; sie hat bereits zwei in dieser genehmigte Gesetze (über die Municipalität und die Unantastbarkeit des Domizils) verworfen. Die Prozeßverhandlungen gegen die 4 angeschuldigten Pairs waren bis jetzt von keiner besondern Erheblichkeit. Die Deputirtenkammer begann gestern die Erörterung eines Gesetzvorschlags über Belohnungen für nützliche Erfindungen, und heute ward das Korngesetz einer Commission überwiesen.

Unsre Sehnsucht nach der Ankunft des Infanten Don Miguel ist nicht sehr groß, wenn wir der Angabe der Gazette de France über die Zusammensetzung seines neuen Ministeriums vertrauen sollen. Denn in der That möchten weder der junge unerfahrene Herzog von Cadoval, als Präsident des Ministerkonseils, noch der Sennor Guerreiro, Gesandter in Petersburg, als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, noch der Dezembargador Silva Leitao, als Justizminister, und der gegenwärtige Finanzminister, unter dem Beistande des Grafen von Villa Real, als Kriegsministers, im Stande seyn, etwas Gutes zu vollbringen, und unsre Lage zu verbessern. Die Erfahrung hat gelehrt, daß der Herzog blos zur Präsidentschaft der Pairskammer taugt. Als Mitglied der Regentschaft, nach dem Tode des Königs Johann, hatte er in Staatssachen wenig Antheil und Einfluß. Herrn Guerreiro betreffend, der mehrere Jahre hindurch Sekretair des Grafen Funchal, Botschafters am englischen Hofe, gewesen ist, so weiß man in Lissabon nicht viel von seinen Leistungen zu erzählen. Ueber die Auswahl des Hrn. Silva Leitao zum Justizminister macht sich Jedermann lustig und sagt, wenn Don Miguel diesen beibehalte, so müsse er weder an eine Reform noch an eine genaue Beobachtung der Justiz denken. Eben so wenig erwartet man eine Besserung in den Finanzen, wenn Hr. Manoel Antonio de Carvalho im Amte bleibt. Von dem Grafen Villa Real sagt man, daß er Kriegsminister werden solle; man will durchaus nicht glauben, daß er dem Prinzen Don Miguel gerathen haben könne, sein Ministerium auf eine so außerordentliche und unvorsichtige Art zusammen zu setzen.

Der Chef der antikonstitutionellen Parthei Graf St. Michel, ist seit vier Tagen nicht in die Sitzung der Pairskammer gekommen, weil ein gewisser Froca eine Klage wegen Verkaufs unechter Perlen für echte gegen ihn angestellt hat, die den Hrn. Grafen arg kompromittirt und bereits zu einem Spottgedicht Anlaß gegeben hat, welches in der Stadt circulirt.

Die hier befindlichen ausgewanderten Spanier, sind von der Polizei über die Ursachen ihres hiesigen Aufenthalts befragt worden, so wie über die Zeit ihrer Einwanderung. Sie geriethen dadurch in solchen Schrekken, daß die meisten von denen, die die Reisekosten haben, sich zur Reise nach England abschicken.

Das engl. Linienschiff Wellesley wird die hiesige Station verlassen, und ein brit. Regiment mitnehmen. Die Transportschiffe, welche die engl. Truppen abholen, laufen in den Tagus ein.

England.

London, vom 29sten Februar. — Die gestrige Times behauptet, trotz des Widerspruchs des Couriers, daß Se. Maj. so unwohl sey, daß eigentlich ein Bülletin erscheinen sollte.

In der Sitzung vom 28sten brachte im Oberhause Sir A. Grant und andere Mitglieder des Unterhauses eine Botschaft ein, wonach das Haus seinem Mitgliede, dem Sir Wm. Rae, erlaubt, sich als Zeuge vor der Schranke des Hauses, in Rücksicht auf die Wildgesetze, vernehmen zu lassen. Lord Dacre brachte mehrere Bittschriften von Städten gegen die Test- und Corporations-Acte ein. Im Unterhause brachte, nachdem einige locale Angelegenheiten verhandelt worden waren, Lord Morpeth eine Bittschrift der Gefangenen, die in den Gefängnissen von Horsham sitzen, ein, worin diese um bessere Verpflegung und um Erhaltung der gehörigen Ordnung im Gefängnisse bitten, da die Frauen nicht einmal von ihnen abgesondert wären. Auch dürften sie im Gefängniß nicht arbeiten. Hr. D. W. Harvey äußerte, daß dies ein Gegenstand sey, der Hrn. Peel's Aufmerksamkeit verdiene, wogegen sich Hr. Curteis erhob und behauptete, daß viele von den Klagen, welche man gegen das Gefängniß eingebracht, ganz lächerlicher Art wären. Ein Ausschuß, der freiwillig die Untersuchung der Gefängnisse übernommen hätte, habe sich davon überzeugt. Der Druck der Bittschrift ward genehmigt. Hr. Grattan brachte eine Bittschrift der katholischen Bischöfe in Irland ein, worin sie um die Berücksichtigung des Zustandes der Erziehung bitten. Das Parlament, sagte Hr. Gr., habe in den letzten Jahren große Summen für diesen Gegenstand bewilligt, auch sey im Jahre 1806, wie im Jahre 1824, ein Ausschuß ernannt worden, der eine Abänderung des vorigen Systems vorgeschlagen hätte. Die Katholiken beklagten sich besonders darüber, daß man die Fonds dazu verwende, um Proselyten zu machen. Hr. W. Lamb (der Secretair für Irland) sagte, der Gegenstand sey einer der bedenklichsten, die es in der Verwaltung von Irland gäbe, und die damit verknüpften Schwierigkeiten wären durch das, was in den letzten Jahren geschehen sey, nicht gehoben worden. Er werde indeß auf den Gegenstand alle seine Aufmerksamkeit wenden. Der Oberst Wood und Sir H. Parnell äußerten sich über die schlechte Anwendung der vom Parlament bewilligten Summe und Hr. S. Rice gab zuletzt Nachricht, daß er am 11. März einen Antrag, den Gegenstand betreffend, machen werde. Hierauf erhob sich Hr. Peel, die Aufmerksamkeit des Hauses über einen höchst wichtigen, wenn gleich dem ersten Anblick nach in seiner Anwendung sehr beschränkten und nur localen Gegenstand, den Zustand der Polizei in der Hauptstadt, in Anspruch zu nehmen. Er erwähnte namentlich der Zunahme der Verbrechen in der Hauptstadt und des Zustandes der Polizeianstalten, welche den Verbrechen vorbeugen und zu Bestrafung der Verbrecher beitragen sollten. Er habe schon in einer frühern Sitzung des Parlaments, als er noch Staats-Secretair gewesen sey, die Absicht gehabt, auf eine Untersuchung über diesen Gegenstand anzutragen, sein Austritt aus dem Amte hätte indeß die Ausführung dieser Maaßregel verhindert. Auf Lord John Russell's Antrag sey ein Ausschuß ernannt worden, um über die Ursachen, welche die Verbrechen im Lande veranlaßten, Bericht zu erstatten. Es sey indeß verhältnißmäßig sehr wenig geschehen, und er wünsche jetzt die Thätigkeit des Ausschusses namentlich auf die Untersuchung der Ursachen der Zunahme des Verbrechens in der Hauptstadt gerichtet zu sehen, wozu er auch Lord Russell's Zustimmung habe. Dem Ausschusse wurden nun folgende zwei Gegenstände zur Berücksichtigung vorgeschlagen: Ursachen der Zunahme der Verbrechen, und der Zustand der Polizei. Es sey allerdings schwer, in das Einzelne dabei einzugehen, und man werde sich wohl nur mit Verbesserung des bisherigen Polizeisystems, nicht aber mit Erfindung eines neuern zu befassen haben. Er fürchte, daß die zunehmende Erfindungskraft, der neueren Zeit zur Erleichterung der Begehung der Verbrechen bedeutend beitrage (hört, hört!) namentlich die Schnelligkeit, mit welcher man jetzt von einem Orte zum andern komme; die Verbrecher könnten leichter entwischen, und wenn ihnen auch die Verfolger schneller nachkämen, so hätten die Entdeckungsmittel sich nicht vermehrt, und der, welcher seinen Nächsten betrüge, habe mehr Mittel, dies zu thun, als dieser, es zu verhindern. [Hört, hört!) Die Ursachen der Zunahme der Verbrechen in der Hauptstadt wären sehr zusammengesetzter Art: einige, die auf dem Lande wirkten, gäbe es in der Stadt nicht (Wilddiebstahl.) Eben so trüge in einigen Grafschaften der mangelhafte Zustand der Armengesetze dazu bei, denn hier sey mitunter das Arbeitslohn so geringe, daß man das Uebrige aus den Armengeldern zuschießen müßte. (Hört, hört!) Bei dem Polizeisystem würde die Hauptsache die seyn, eine gewisse Uebereinstimmung hineinzubringen, (hört, hört!) denn, wie gesagt, sey an ein neues System nicht zu denken. Dazu sey z. B. die Eifersucht der Magistratspersonen in Southwark, Westminster und London gegen einander zu groß. Alderman Wathman sagte hier: er könne dieser Behauptung nicht beistimmen. Hr. Peel: der würdige Alderman möge immerhin den Kopf schütteln, aber er frage ihn, ob die eigentliche Stadt London wohl ihre Vorrechte aufzugeben gesonnen sey? (Gelächter und hört! hört!) Auf jeden Fall würde er den würdigen Alderman zu dem Ausschusse vorschlagen, wo er gewiß sich bemühen würde, das bestehende System zu verbessern, oder, wo möglich, ein besseres einzuführen. In Hinsicht der Polizei wären wir bei Tage ganz gut daran, in der Nacht aber, wo die meiste Wachsamkeit nothwendig wäre, schienen wir ganz verlassen zu seyn. Jedes Kirchspiel sorgte dann für seinen Schutz, allein, er fürchte, in den meisten Fällen mit sehr unzulänglichen Mitteln. In ruhigen Zeiten habe man, natürlich, den Wunsch so viele Ersparnisse, als möglich, dabei zu machen. Dies könne aber leicht zu weit gehen. — Die Umgegenden von London wären so schnell angebaut worden, daß kein Mittel zu ihrem gerichtlichen Schutze da wäre: so müßten sie denn zuweilen zu den Obrigkeiten anderer Bezirke ihre Zuflucht nehmen, und oft müsse Jemand 7 8 englische Meilen oder noch weiter reisen, um einen Verbrecher anzuklagen, was mitunter so große Verluste verursache, daß die Beeinträchtigten lieber den ursprünglichen Verlust verschmerzten, als sich durch die Klage noch größerem aussetzten. Er wolle bei dieser Gelegenheit die Beraubungen der Banquiers erwähnen und müsse sagen, daß sich die Vergleiche, welche einige von ihnen mit den Dieben getroffen [z. B. die berüchtigte Findung des Gestohlenen auf der Southwark-Brücke] durchaus nicht entschuldigen ließen. Er sey erst vor einigen Tagen, von einer Bank, die um ein Bedeutendes bestohlen worden, um Beistand angegangen worden, habe aber geantwortet, daß er die Krone nicht dazwischen treten lassen könne, wenn sich die Parthei nicht verbindlich machte, die Diebe gerichtlich zu belangen (hört! hört!) Wenn das Gesetz irgend die Kraft hätte, dergleichen Vergleiche zu bestrafen, so müßte dies auf das Nachdrücklichste geschehn (hört! hört!) — Die Zunahme der Verbrecher müsse allerdings auf Rechnung der Kostbarkeit der gerichtlichen Belangung gesetzt werden. Er glaube, daß man hier dem Beispiele von Schottland folgen und die ärmere Klasse der Kosten des gerichtlichen Verfahrens überheben solle. Es sey schlimm, wenn man einem Armen, der bestohlen worden sey, sagen müsse: „Du hast 10 Pfd. eingebüßt, Du kannst aber, wenn Du 20 giebst, den Dieb belangen" (hört! hört!) Außerdem müsse er die Herren, welche Repräsentanten der großen Manufactur- und Ackerbau-Bezirke in England wären, auffordern, sich ernstlich mit diesen Gegenständen, der Zunahme der Verbrechen und dem Zustande der Polizei, zu beschäftigen. Die Zeit würde bald kommen, wo man würde zugeben müssen, daß die öffentlichen Einrichtungen in England mit dem Lande

in keinem Verhältniß mehr ständen (hört! hört!) In den Kirchspielen würde oft ein Materialist zum Constabel ernannt, der sein eigenes Gewerbe zu besorgen habe und für seine Mühe nichts bekomme. Wie könne man glauben, daß ein solcher Mann sehr thätig seyn, oder sein eigenes Geschäft der öffentlichen Geschäfte wegen vernachlässigen werde? — Der Redner ging nun die einzelnen Grafschaften durch und sagte, er wolle nicht sagen, was in jeder an der Zunahme der Verbrechen Schuld sey. Dies überlasse er der Untersuchung des Ausschusses. (Wir werden die Bemerkungen der übrigen Redner nächstens geben und fügen nur noch hinzu, daß die Bill zur Ernennung des Ausschusses durchgegangen ist.)

Ueber die in Antrag gebrachte Aufhebung der Testacte wird sich das Haus im geheimen Committee am Dienstag (4. März) berathen.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses kam nichts von Bedeutung vor. Das Haus vertagte sich schon um 10 Minuten nach 5 Uhr. — Das Unterhaus, in welchem die Fortsetzung der Debatte über Hrn. Brougham's Motion, die Rechtsverfassung des Königreichs betreffend, Statt fand, war schon früh gedrängt voll. Hr. Brougham gab an die Hand, daß, nachdem der General-Solicitor seine allgemeine Uebersicht gegeben haben würde, das Haus jeden einzelnen Zweig des Rechtswesens, in welchem er Verbesserungen vorgeschlagen, abgesondert vornehmen und (z. B. das Gerichtswesen in Wales) ganz abmachen möge, ehe es einen andern in Berathung nehme. — Hierauf fing der General-Solicitor seine Rede an, in welcher er erklärte, vielen Vorschlägen des geehrten und gelehrten Herrn durchaus und aufrichtig beizustimmen, wider andere aber Einwendungen zu haben.

Die Sun will noch immer nicht glauben, daß es dem Sultan mit seinen kriegerischen Aeußerungen Ernst sey; übrigens, meynt sie, gleichen alle Raisonnements über Türkische Politik dem Ausfüllen eines bodenlosen Fasses; man müsse die Ereignisse abwarten. Der Morning Herald sieht in dem Hattischeriff keine Kriegserklärung, sondern nur eine Proklamation für den Kriegsfall. Man kann daraus, meynt er, die Leere des Ottomannischen Schatzes erfahren, weil die Leute aufgefordert werden, sich ohne Sold zu bewaffnen. Es ist der Trotz eines hülflosen und verzweifelten Menschen. — Die New-Times sind sehr kampflustig gesinnt, und wollen aus der Karte beweisen, daß Constantinopel von der Seeseite, von den Sieben-Thürmen bis zum Serail, leicht angegriffen werden könne. Die verbündeten Geschwader sollten ins Meer di Marmora einlaufen, Dampfschiffe mitnehmen, die Russen die Hauptstadt von der Landseite angreifen, um den Türken beliebige Bedingungen vorzuschreiben.

Der gestrige Courier sagt, mit Bezug auf gewisse Aeußerungen in franz. Blättern: „Wir haben keine Politik von besonderer Natur, wir sind die Bundesgenossen von Frankreich und Rußland, und diese drei Mächte, jede allein und alle zusammen, gehen mit völliger Uebereinstimmung und in herzlichem Einverständiß zu Werke.

Vom 5. Juli 1825 bis dahin 1826 waren in London 611,592 Fässer Porter gebraut worden; vom 5. Juli 1826 bis dahin 1827 nur 518,180 Fässer. Dagegen ist die Consumtion von Genever im v. J. von 12 auf 24 Mill. Gallonen gestiegen.

Vom 1sten Januar 1827 bis zum 5ten Januar 1828 ist in England an Getreide eingeführt worden: Gerste 239,472 Quarters, Bohnen 87,818, Malz 26,619, Hafer 349,559, Erbsen 21,841, Roggen 14,307, Waizen 516,965. Im Ganzen 1,256,584 Quarters. Am 5ten v. M. waren in den Kornspeichern noch 306,157 Qu. von allen Getraidearten.

Rußland.

Petersburg, vom 23. Februar. — Se. Kaiserliche Hoheit der Thronfolger, Großfürst Alexander Nicolajewitsch, hat an den Heereshetman des Uralheeres, Generalmajor Borodin folgendes Rescript erlassen: „David Martjanowitsch! Ich danke Ihnen und dem Ihnen anvertrauten tapfern Uralheere für den dargebrachten Glückwunsch zu der allergnädigsten Ernennung meiner als Hettmann sämmtlicher Kosakenheere. Die Jahre berechtigen meine Person noch nicht zu diesem Titel, den der Kaiser und Herr, mein geliebter Vater, aus besonderem Wohlwollen für die Kosaken mir verliehen hat. Ich werde mich jetzt bestreben, dieses mir kostbare Vorrecht zu erwerben. — Wenn aber die Zeit kommt, dann bin ich versichert, werden die tapfern Kosakenheere, die durch ihre Liebe für Thron und Vaterland so ausgezeichnet sind, mir behülflich seyn, vereint mit ihnen den Beifall des Kaisers und Rußlands zu verdienen. Mit dem Gefühle wahrhafter Achtung verbleibe ich ihnen wohlgewogen. St. Petersburg, den 4. Febr. 1828. Alexander."

Man meldet aus Tiflis vom 15. Januar: „Das neue Jahr hat bei uns unter den freudigsten Auspicien begonnen. Nach einem feierlichen Gottesdienste fanden sich alle Militair- und Civilbeamte bei dem Kriegs-Gouverneur, General-Adjutanten Sipägin zur Tafel ein, zu der auch die kriegsgefangenen persischen Sarvars von Abbas-Abad und Erivan: Mahmed Emin-Chan und Assan-Chan, so wie einige andere Chane gezogen waren. Dieselben persischen Feldherren, welche im vergangenen Jahre darauf sannen, Grusien zu unterjochen, begannen das Jahr 1828 damit, die Gesundheit des Kaisers Nikolai Pawlowitsch, ihres großmüthigen Siegers auszubringen. Der Sardar, Assan-Chan, saß an der Seite des General-Adjutanten Benkendorff, der ihn auf Erivans Feldern mehr als einmal seine Ueberlegenheit hatte fühlen lassen. Auch die sämmtlichen persischen Sarbasen und deren Offiziere, wurden auf Anordnung des Kriegs-Gouverneurs mit einem besondern Mahle bewirthet. — Abends war öffentlicher Ball, zu dem die gefangenen Sardars und Chane eingeladen wurden. Den Saal zierte ein schönes Bildniß S. Maj. des Kaisers, gemalt von Dawe, und mit Kriegsarmaturen passend ausgeschmückt.

Die hiesige Handlungs-Zeitung macht bekannt: Um Ungelegenheiten und Nachtheile für die Kaufmannschaft zu verhüten, macht das Departement des aus-

wärtigen Handels auf Befehl des Finanzministers der handeltreibenden Kaufmannschaft bekannt, daß künftig schwarzes Tuch mit kleinen weißen Pünktchen nicht eingeführt werden darf. Gleichergestalt gehört zu dem zur Einfuhr verbotenen jedes dunkle Tuch, das nur auf die mindeste Weise ins Grüne schillert, und unterliegt ohne irgend eine Ausnahme unausbleiblich der Confiskation.

Türkei und Griechenland.

Ein Schreiben aus Konstantinopel versichert, daß in einem beim Mufti gehaltenen großen Rathe beschlossen wurde, der Regierung zur Bestreitung der nothwendigen großen Ausgaben einen Theil von den Einkünften der Moscheen zu bewilligen. In Konstantinopel und dessen Umgebung stehen dermal über 150,000 Mann, und diese Zahl wird bald auf 300,000 Mann vermehrt seyn. Zwischen dem Reis-Effendi und dem Holländischen Minister dauern die Conferenzen, denen auch der Sultan privatim beiwohnt, eifrig fort.

Die Florentiner Zeitung spricht von wichtigen Unterhandlungen zwischen den alliirten Befehlshabern und Ibrahim Pascha.

Jonische Inseln, vom 9ten Februar. — Der Sitz der Unterhandlungen für die Freiheit Griechenlands soll in unsrer Mitte aufgeschlagen werden. Alles ist zum Empfange der Botschafter der drei vermittelnden Mächte bereit, und ihre Arbeiten dürften nächstens beginnen. Welchen Theil die ottomannische Pforte daran nehmen, und inwiefern die griechische Regierung mitwirken werde, ist noch unbekannt; doch kann das große Werk ohne den Beitritt der ottomannischen Pforte nicht geregelt vollbracht werden, es müßte denn ein Kriegsstand eintreten, und das Schwert die Frage lösen sollen. Für diesen Fall scheinen die combinirten Eskadren verstärkt, und alle Schiffe, welche in der Schlacht von Navarin gelitten haben, bereits wieder hergestellt zu seyn. Auch dürfte der Vice-Admiral Codrington das Oberkommando behalten, obgleich eine Parthei es ihm abzunehmen suchte.

Nordamerikanische Freistaaten.

Aus Washington schreibt man, daß der Gouverneur Woodbury, Präsident der Handelskammer, am 9ten Januar eine Bill in den Senat gebracht habe, in welcher darauf angetragen wird, allen mit den Vereinigten Staaten Handel treibenden Nationen den Vorschlag zu machen, die freiere Einfuhr aller Landesprodukte und Kaufmannsgüter, und zwar auf dem Fuß der vollkommensten Gleichheit, die sich auf das Tonnengeld erstrecken soll, zuzugestehen. Auch bei uns sieht man täglich mehr die Vortheile der Handelsfreiheit ein, und die Epoche, wo man sie zugestehen, oder wo man wenigstens dem Handel eine freiere Bewegung gestatten wird, will Vielen nicht mehr so ferne scheinen.

Miscelle.

Als der 64jährige Fürst von Wittgenstein-Wittgenstein zu Laasphe, mit seinen Kindern und in Begleitung deren Hofmeisters, vor einiger Zeit bei einem Spaziergange, über einen über die Lahn gelegten Steg ging, gleitete der achtjährige Sohn des Verwalters Delicke, welcher sich den fürstlichen Kindern angeschlossen hatte, aus und fiel in die Lahn. Der Hofmeister stürzte sich ihm sogleich nach, erfaßte den Knaben, ward aber vom Fluße überwältigt und von den Wellen fortgerissen. In diesem Augenblicke stürzte sich der Fürst beiden nach, und hatte das Glück, sie zu retten. Des Königs Majestät haben dem Fürsten deshalb Allerhöchst Ihre Theilnahme bezeigt.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag um 12¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Freunden und Bekannten ergebenst an. Breslau den 14. März 1828.

Der Königl. Ober-Post-Secretair. Schwindt.

Todes-Anzeige.

Am 12ten dieses, in der Nacht um 1¾ Uhr, starb an Brand der Gedärme, in Folge eines eingeklemmten Bruchs, unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Onkel, der Kaufmann Carl Gottlieb Krause, im 59sten Jahre seines Alters. Wer den freundlichen und redlichen Sinn des Verklärten kannte, wird uns eine stille Theilnahme nicht versagen.

Breslau den 14. März 1828.

Joh. Charlotte verwittwete Krause,
Carl Eduard Krause, als Sohn.
Caroline verw. Ludwig, als Schwester,
Eduard Ludwig, Dr. med. et chirurg. } als
Gustav Ludwig. } Neffen.

Pr. △ 24. III. 5. allg. Tr. △

H. 18. III. 6. Tr. □. I.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 15ten; Zum ein und dreißigstenmal, und zwar zum Benefiz der hinterlassenen Kinder des Herrn Karl Maria von Weber: Oberon König der Elfen.

Sonntag den 16ten: Die Brautschau oder der Schmetterling. Hierauf: Ritter Rostaub.

Beilage

Beilage zu No. 65. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 15. März 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Hase, Lehrbuch der evangel. Dogmatik. gr. 8. Stuttgart, Metzler. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Thon, G. P. F., gesammelte Rechtsfälle, Criminalgeschichten und rechtl. Bedenken aus dem Civil- u. Criminalrechte. 1r Bd. 8. Ilmenau. Voigt. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Ueber die gemischten Ehen, oder ist es ein allgemeines katholisches Kirchengesetz, daß bei gemischten Ehen die Kinder katholisch werden müssen? Verneinend bewiesen. gr. 8. Stuttgart. Löflund, br. 12 Sgr.

v. Wening-Ingenheim, J. N., Lehrbuch des gemeinen Civilrechtes, nach Heise's Grundriß, zum Behuf von Pandecten-Vorles. bearb. 2 Bände. 3te verb. Aufl. gr. 8. München. Fleischmann. 5 Rthlr. 25 Sgr.

Lumnitzer, J. G., Lehrbuch f. den ersten systemat. Unterricht in der Naturgeschichte. Mit 1 Kpfrt. gr. 8. Wien. Müller. gebdn. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Frankenberg, Major, von Brieg. — In der goldnen Gans: Hr. v. Bailly, Geh. Rath', von Koschentin; Hr. Huth, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Barth, Kaufm., von Elberfeld. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schickhauser, Kaufm., von Koblenz; Hr. Köster, Partikulier, von Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. Kaulfuß, Justiz-Commissar, Hr. Hoffmann, Offizier, beide von Fraustadt; Hr. Rückert, Kaufm., von Berlin. — Im weißen Adler: Hr. v. Richthofen, Rittmeister, von Brieg; Hr. Stark, Kaufm., von Oels; Hr. v. Aulock, Regierungs-Assessor, von Oppeln. — In der großen Stube: Hr. Schuster, Apotheker, von Bernstadt. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Bloch, Kaufm., von Tarnowitz. — Im Kronprinz: Hr. Koch, Ober-Kriegs-Commiss., von Herrnlauersitz. — Im goldnen Hirschel (Karlsstraße): Hr. Wiener, Kaufm., von Beuthen. — Im Privat-Logis: Hr. Ludwig, Dokt. Med., von Poln. Wartenberg, Blücherplatz No. 19.

Wiederverhaftung.

Der Johann Gottlieb Beyer aus Cunzendorf unterm Walde, Löwenbergschen Kreises, welcher mit Dittrich und Seim von hier entwichen war, ist gleich dem Dittrich wieder ergriffen und an uns zurückgeliefert. Jauer den 11ten März 1828.

Das Königl. Landes-Inquisitoriat.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadtgerichte hiesiger Residenz wird auf den Grund des §. 7. Titel 50. Thl. 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern der unverehlicht gewesenen Clara Kretschmer, zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse bevorsteht und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau den 7ten Februar 1828.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Es soll das zu dem Nachlasse des Hufschmidts Carl Kluge gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialienwerthe auf 628 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte Haus No. 789. des Hypothekenbuches, neue No. 11. auf der kleinen drei Linden-Gasse, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in dem hierzu ein für allemal angesetzten peremtorischen Termine den 23sten Mai 1828 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die Bedingungen, welche dem Ersteher die sofortige Abtragung des Hauses, so weit dies zur Zeit des Zuschlages noch nicht geschehen seyn sollte, zur vorzüglichen Pflicht machen und die übrigen Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 19. Februar 1828.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Auction.

Es sollen am 17. März c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, und an den folgenden Tagen, im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße, verschiedene Effecten, bestehend in einer kupfernen Wanne, Betten, Leinen, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 1. März 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Avertissement.

Die unbekannten Eigenthümer der in unserm Depositorio befindlichen herrenlosen Ziecorischen Judicial-Masse im Betrage von 324 Rthlr. 18 Sgr. 10 Pf., deren Erben oder Erbnehmer oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, werden hierdurch aufgefordert innerhalb dreier Monate, oder spätestens in dem auf den 16ten April 1828 Vormittags 11 Uhr in der hiesigen Kanzlei angesetzten peremtorischen Termine, ihre Ansprüche an gedachte Kasse geltend zu machen und resp. zu bescheinigen, widrigenfalls nach

fruchtlosem Ablaufe dieses Termins, sie ihres Anspruchs an diese Masse für verlustig geachtet und diese an denjenigen der nach den Gesetzen zu deren Empfangnahme berechtiget ist, ausgeschüttet werden wird. Reichenbach den 19. Dezember 1827.

Das von Zezschwitz Girlachsdorfer Gerichts-Amt.

Avertissement.

Das Dominial-Brau- und Branntwein-Urbar zu Fischbach, Hirschberger Kreises, wozu auch Neudorff gehört, soll auf 3 hintereinander folgende Jahre, nämlich von Johannis 1828 bis dahin 1831 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Hiezu ist ein Termin auf den 31sten März a. c. Vormittags um 11 Uhr in der Gerichts-Amts-Stube zu Fischbach angesetzt, wozu Pachtlustige hiermit vorgeladen werden. Die nähern Bedingungen sind sowohl bei dem Gerichtsamte, als bei dem dortigen Wirthschafts-Amte zu inspiciren.

Schmiedeberg den 12ten Februar 1828.

Das Gerichts-Amt Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm v. Preußen zu Fischbach.

Avertissement.

Die Frau Hofmarschallin Gräfin von Hacke, auf Flämischdorff, will das ihr zugehörige zu Bruch, bei Neumarkt, unter Jurisdiction des Patrimonial-Gerichts zu Flämischdorff gelegene Vorwerk, wozu 201 Morgen Torf-Wiesen- und Forstland gehören, an den Meistbietenden verkaufen. Kauflustige werden eingeladen sich in dem angesetzten Licitations-Termine den 8ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr im herrschaftlichen Wohnhause zu Flämischdorff einzufinden. Wer das feilgebotene Grundstück vor dem Licitations-Termine in Augenschein nehmen will, hat sich bei dem Königlichen Special-Commissarius Herrn v. Rode und bei dem Wirthschaftbeamten Hrn. Eschert zu Flämischdorff, zu melden.

Neumarkt den 4. Februar 1828.

Moll, Königl. Kreis-Justizrath.

Verpachtung.

Die Frau Hofmarschallin Gräfin v. Hacke will ihre Güter Ober-Mittel- und Nieder-Flämischdorff auf neun Jahre von Johannis dieses Jahres an bis Johannis 1837 verpachten. Sie hat hierzu den Weg einer Licitation gewählt und mir die Leitung dieses Geschäfts übertragen. Dem zufolge habe ich einen Bietungs-Termin zur Verpachtung der genannten Güter, welche bei der Kreisstadt Neumarkt liegen und wozu nach der im vorigen Jahre erfolgten Vermessung 1299 Morgen und 102 QR. Acker und 181 Morgen und 27 QR. Wiesen- und Gräserei-Land gehören, auf den 9ten April d. J. angesetzt. Pachtlustige werden eingeladen, sich am gedachten Tage früh um 10 Uhr im herrschaftlichen Wohnhause zu Flämischdorff einzufinden. Die vorläufig entworfenen Pachtbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit hier in meinem Geschäftszimmer, so wie bei dem Herrn Justiz-Commissionsrath Gelineck zu Breslau eingesehen werden, und wer die zu verpachtenden Güter vor dem Licitations-Termine in Augenschein nehmen will, hat sich bei dem Special-Commissarius Herrn von Rode und dem Wirthschaftsbeamten Hrn. Eschert zu Flämischdorff zu melden. Neumarkt den 4ten Februar 1828.

Moll, Königl. Kreis-Justizrath.

Bekanntmachung.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins zur Unterstützung der nothleidenden Griechen, werden angelegentlich ersucht, zu einer gemeinsamen Berathung am nächsten Sonntage den 16ten März um zwölf Uhr in dem ihnen schon bekannten Locale der Börse sich gefälligst versammeln zu wollen.

Breslau den 13ten März 1828.

Mühler.

Technische Versammlung.

Montag den 17ten März, Abends um 6 Uhr, Herr Prof. Dr. Fischer wird über das, was man Oxydation nennt, und Herr Dr. med. Runge über Kohle und Kohlenstoff, sprechen.

Haus-Verkauf.

Eingetretene Verhältnisse bewegen mich, mein hieselbst am Ringe auf der Seite der grünen Röhre sehr vortheilhaft gelegenes, mit Straßen-No. 38. bezeichnetes Haus im Wege des Meistgebots aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich einen Termin auf den 28sten März d. J. Vormittags um 10 Uhr in meinem Hause festgesetzt, und Kauflustige mit der Bemerkung dazu ergebenst einlade, daß der Zuschlag bei einem annehmlichen Gebote sofort an den Meist- und Bestbietenden erfolgen soll. Der Ertrag dieses Grundstücks, so wie die Zahlungs-Modalitäten können bei mir selbst eingesehen werden.

Breslau den 10. März 1828.

Friedrich Ludwig Zipffel.

Mutter-Schaafvieh- und Stäre-Verkauf.

Das Dominium Eisdorff bei Namslau, bietet 200 Stück Schaaf-Mütter und 50 Stäre, von deren Güte jeder Käufer sich überzeugen wird, zu billigen Zeitgemäßen Preisen zum Verkauf an.

Schaafvieh-Verkauf.

Das Dominium Wilkau bei Namslau, hat 200 bis 300 Stück Schaaf-Mütter in den besten zur Zucht geeigneten Jahren, und einige vorzügliche Stäre zum Verkauf. Eine große Ausgeglichenheit der Wolle an den Extremitäten, viele Wolle und guten Stapel sind bei stets erlangten hohem Wollpreise, Eigenthümlichkeiten der Heerde.

Schaafvieh = Verkauf.

Durch meine so verspätete Rückkehr von dem Provinzial-Landtage, wird es mir erst jetzt möglich, Freunden der höhern Schaafzucht, die Anzeige von denen dieses Jahr zum Verkauf aufgestellten Schaafen zu machen. 90 Zucht-Böcke, 170 Zuchtmütter, und 200 zwei- und 3jährige Schöpse, letztere zu fernerer Benutzung in Wolle, von hoher Feinheit und Dichtheit, auch ganz in dem jetzt so gesuchten Woll-Charakter, werden gewiß jeden der Herren Käufer zufrieden stellen. Für die gute Vererbung der Böcke möge das Zeugniß meiner geehrten bisherigen Herren Abnehmer, so wie mehr als 600 ausgezeichnete Lämmer für das constante meiner Heerden sprechen. Uebrigens habe auch ich die Preise herabgesetzt, und verbürge mich für die vollkommene Gesundheit meiner Schaafheerde. Dambrau bei Schurgast den 10. März 1828.

Der Regierungsrath von Ziegler.

Bekanntmachung.

Zu Dyas bei Liegnitz stehen 75 Stück fette Schaafvieh zum Verkauf.

Verkaufs = Anzeige.

120 Schock dreijährigen Karpfensaamen hat das Dom. Mahlen, Trebnitzer Kreises, zu verkaufen.

Zu verkaufen

Das Dominium Türpitz, Strehlner Kreises, offerirt große Saamen-Erbsen und fette Schöpse.

Bekanntmachung.

1) In einer bedeutenden Provinzialstadt ist ein am Markte belegenes Haus im besten Baustande, worin sich seit vielen Jahren eine gut eingerichtete Specerei-, Materialwaaren-, Wein- und Tuchhandlung befindet, mit auch ohne Inventarium unter vortheilhaften Bedingungen und sehr geringer Anzahlung zu verkaufen.

2) Die Vorsteherin einer hiesigen Schulanstalt wünscht Mädchen oder Knaben in Pension zu nehmen, und könnte bei Ersteren zugleich Unterricht mit verbunden werden.

3) Ein mit guten Attesten versehener Dienstbrauer findet Term. Ostern d. J. in der Nähe von Breslau ein gutes Unterkommen. Wo? sagt das

Anfrage- und Adreß-Bureau,
am Markte im alten Rathhause.

Eine Apotheke in einer großen Provinzialstadt wird baldigst zu kaufen gesucht, vom Anfrage- und Adreß-Büreau am Markte im alten Rathhause.

Anzeige.

Sylvius Ferrari in Zobten am Berge empfiehlt seine Dienste zur Annahme und Ausführung der Bestellungen auf Granitstein — Platten — Stufen — Sockel etc. aus hiesiger Gegend.

Auctions = Anzeige.

Montag den 17ten d. M. früh um 9 Uhr und Nachmittag um 2 Uhr werde ich auf der Ohlauer-Straße Nro. 2. in der Löwengrube verschiedene alte und neue Meubles, ein Büte-Hahn, ein Billard in gutem Stande und mehreres Hausgeräthe gegen baare Zahlung versteigern. Lerner, Auctions-Commissar.

Hagel = Assecuranz.

Den Herren Landwirthen, die ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden, bei der Allerhöchst privilegirten Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in Berlin zu versichern geneigt sind, empfehle ich mich zu Annahme von Versicherungs-Anträgen hierdurch ganz ergebenst, und können die vorschriftsmäßigen Bedingungen, jederzeit bei mir eingesehen und die erforderlichen Antrags-Formulare in Empfang genommen werden.

Oels den 11ten März 1828.

Der Kaufmann Scholtz.

A. E. Mülchen

in Reichenbach,
empfiehlt neuerdings sein daselbst alleiniges Commissions-Lager von

Aecht Englischer Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London,

in Büchsen zu 5 und 2 1/2 Sgr., nebst Gebrauchszettel. Eben so die

Niederlage von Rauchtabaken aus Herrn G. B. Jäkels Fabrick in Breslau,

in 1/1 Pfundpaketen, als: Ohlauer Tabak à 2 Sgr. Berliner Tabak 2 1/2 u. 3 Sgr., Bresl. Wappen 4 u. 5 Sgr., Hamburger Halb-Canaster 6 u. 7 Sgr. ꝛc., gleichzeitig auch die so beliebten Holländischen Blättchen in 1/4 Pfund pr. Pfund 10 Sgr., und Gesundheits-Canaster pr. Pfd. 12 Sgr., aus der Fabrick der Herren Krug & Hertzog in Breslau.

Musik = Anzeige.

Ein Musiklehrer empfiehlt sich gründlichen Unterricht im Flügel- und Violinspiel zu ertheilen. Das Nähere Neusche-Straße No. 26. unten im Laden.

Ein renomirter, moralischer, verheiratheter Mann in den gesetztesten Jahren, der 22 Jahre in drei angesehenen Handlungshäusern hier gearbeitet hatte, welcher sowohl dem kaufmännischen als dem Rechnungsfache Genüge leisten kann, wünscht bald zu jeder Beschäftigung oder auch auf dem Lande im Rechnungsfache engagirt zu werden. Näheres im

Anfrage- und Adreß-Bureau,
am Markte im alten Rathhause.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 7ten Courant-Lotterie traf in meine Einnahme:

100 Rthlr. auf No. 16922.
100 Rthlr. auf No. 16980.
100 Rthlr. auf No. 23598.
50 Rthlr. auf No. 16962.
20 Rthlr. auf No. 3587 16993.
8 Rthlr. auf No. 3579 3580 3584 3586 16901 16910 16913 16916 16920 16924 16928 16937 16938 16939 16940 16942 16944 16957 16959 16963 16971 16974 16982 16996 20883 20885 20888 20890 20899 23581 23587 23591 23592 23595.

Loose zur 8ten Courant-Lotterie sind für Auswärtige und Einheimische zu haben

H. Holschau der Aeltere,
Reusche Straße im grünen Polacken.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 7ten Courant-Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

150 Rthlr. auf No. 3390.
100 Rthlr. auf No. 10922.
50 Rthlr. auf No. 6130 7812 8633.
20 Rthlr. auf No. 3364 3372 6104 6180 6200 7827 7856 7893 8609 10911 10943 16637 16666 26160.
8 Rthlr. auf No. 3006 8 9 12 13 15 19 30 34 43 45 49 50 62 64 66 68 70 72 73 75 81 82 83 87 92 96 99 3100 — 3357 62 70 74 81 87 97 — 6103 6 8 20 29 33 34 36 38 41 42 43 45 49 55 56 60 62 67 68 70 73 75 79 87 89 90 98 — 7801 2 3 5 9 11 14 18 31 36 44 46 50 52 62 63 68 76 77 85 87 96 98 — 8613 16 19 36 47 54 55 68 74 82 84 88 91 8700 — 10901 3 4 6 8 13 17 26 28 30 31 37 40 46 48 — 16601 4 7 13 21 23 24 25 26 27 28 29 31 36 39 40 41 57 63 67 69 75 76 77 78 80 83 85 88 92 93 16700 — 26117 20 30 37 42 50 57 65 72 73 78 80 82 85 87 88 91 92 99.

Mit Loosen zur 8ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich ergebenst Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Verloren

ging am vergangenen Mittwoch gegen Abend auf der Promenade zwischen der Sandbrücke und dem Ohlauer Thore, oder von da bis zum Zepter vorm Ohlauer Thore, ein Armband von rothen Korallen mit einem goldenen Schlosse, welches auf schwarzem Grunde Perlen hat. Der Finder dieses Armbandes wird gebeten, es gegen den Geldwerth desselben in Nr. 4. am Paradeplatz im Hinterhause eine Stiege hoch abzugeben.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 7ten Courant-Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

150 Rthlr. auf No. 21582.
100 Rthlr. auf No. 12239.
50 Rthlr. auf No. 18081.
20 Rthlr. auf No. 5798 12215 14042 17723 30 21566 27579 29418 45 92.
8 Rthlr. auf No. 5777 84 86 89 91 93 97 12206 11 16 20 26 28 29 32 33 35 37 38 41 42 55 56 64 68 70 76 79 82 96 14004 5 9 10 13 16 17 18 22 27 29 33 35 43 44 45 52 54 58 60 61 63 71 75 85 91 94 95 96 97 98 14101 2 6 10 11 14 17 23 25 34 35 37 49 16003 5 10 12 14 15 17 25 28 35 39 41 42 43 45 46 48 17451 52 53 54 57 60 71 72 79 80 84 91 95 96 500 17703 18 19 25 28 35 38 44 45 18055 56 59 63 66 69 70 71 78 79 80 88 90 91 92 93 96 97 99 21552 54 57 58 61 74 75 77 79 84 87 88 92 94 95 27588 89 90 92 29402 4 16 17 19 27 31 35 36 42 48 50 51 57 68 71 72 78 82 84 89.

Mit Loosen zur 8ten Courant-Lotterie, so wie mit Kaufloosen zur 4ten Klasse 57ster Lotterie empfiehlt sich Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Bekanntmachung.

Mein Verkaufs-Lokal verlege ich von Ostern ab, nach dem Vorderhause am Markte Nro. 60. Dies zur Vermeidung bisheriger Irrungen.

Breslau den 13ten März 1828.

Joseph Stern, Ecke der Obergasse.

Zu vermiethen.

In Oswitz sind noch einige Sommer-Logis zu vermiethen, auch ein Haus zu verkaufen.

Auf dem Hinterdom im Segen Jakob, gerade über dem Destillateur Berla, ist eine Bäckerei zu vermiethen. Darüber erfährt man nähere Auskunft in der Sternstraße im Seegen des Herrn, Nro. 11. eine Stiege hoch.

Zu vermiethen ist auf Term. Johanni die erste Etage nebst Zugehör, Stallung und Wagenplatz, auf der Kupferschmiede-Straße No. 7. Das Nähere ist daselbst in der Weinhandlung zu erfahren.

Eine Laube, bei der grünen Röhre schräge über, ist zu vermiethen und das Nähere zu erfragen auf der Büttnerstraße No. 1.

In der Elisabeth-Straße No. 4. im goldnen Kreuz, ist die erste Etage, bestehend aus 4 Stuben, Alcoven, Küche, Speisekammer und nöthigem Beigelaß zu vermiethen und Ostern oder auch Johanni zu beziehen.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.